

187. **Loblied.** (Gefürzt.) (1813 n. Chr.)

Von Max von Schenkendorf. Gedichte. Berlin, 1837.

Herr Gott, dich loben wir,  
 Herr Gott, wir danken dir!  
 Es schallt der Freien Lobgesang  
 Vom Ausgang bis zum Niedergang.  
 Weit über die Gedanken, weit  
 Ging deine Macht und Herrlichkeit.  
 Gefochten hat das tapf're Heer  
 Durch deine Kraft, zu deiner Ehr',  
 Gefochten zwar mit frischem Mut,  
 Gegeben willig Leib und Blut;  
 Doch nicht sein Schwert, doch nicht  
 sein Arm,  
 Dein Schrecken schlug der Feinde  
 Schwarm.

Des Drängers volle Schale sank,  
 Als ihm ins Ohr dein Donner klang.  
 Ganz Deutschland hat geweint, gelacht,

Die Freiheit ist ihm wiederbracht.  
 Im Himmel selbst ist große Freud'.  
 Wer je dem Tode sich geweiht  
 Für Freiheit, Vaterland und Recht,  
 Der Sachsen, Stauf'n hoch Geschlecht,  
 Wer Heinrich, Otto, Friedrich hieß,  
 Erjauchzet noch im Paradies.  
 Nach schwerer Drangsal danken wir  
 Für deine treue Hilfe dir.  
 Du gabst uns ja dies schöne Land,  
 Das schöne deutsche Vaterland;  
 Du gabst uns ja den freien Mut.  
 Erhalt auch rein das deutsche Blut,  
 Der Lüge fern, der Gleisnerei,  
 Fest, einig, treu und allzeit frei.  
 Wir hoffen auf dich, lieber Herr,  
 In Schanden laß uns nimmermehr!

188. **Deutschland, Deutschland über alles.**

Von Heinrich August Hoffmann. Gedichte. Leipzig, 1845.

1. Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt,  
 Wenn es stets zu Schutz und Truze brüderlich zusammenhält,  
 Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt:  
 Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!

2. Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang  
 Sollen in der Welt behalten ihren alten schönen Klang,  
 Uns zu edler That begeistern unser ganzes Leben lang:  
 Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang!

3. Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland —  
 Danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!  
 Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.  
 Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!

## 189. „Du Adlerland!“ (13. Mai 1861.)

Von Theodor Fontane. Gedichte. Berlin, 1875.

1. Du Adlerland, das seiner Schwingen Ränder  
 Links in den Rhein, rechts in den Niemen taucht,  
 Du Zukunftsland, du Hoffnung deutscher Vänder,  
 Daß, um zu siegen, nur zu wollen brauchst —